Von Hunden, Hirschen, Wölfen und Ratten 1

Was die Marauders eigentlich im ersten Jahr trieben

Von Tak-lung

Kapitel 3: Schwarz

„Also, Bartholomue Baxter, der hat es drauf! Also, der ist der bei weitem BESTE Jäger überhaupt, hat in den letzten 3 Spiele so viele Ringe geworfen wie Maike in der ganzen Saison!“
Ein Monat war ins Land gestrichen, die Sonne prallte schon nur noch halb so heiß auf die Schule hernieder und der normale Schulalltag hatte die Neulinge eingeholt. Es galt Hausaufgaben zu erledigen, Arbeiten und Aufsätze anzufertigen, Zaubersprüche und Bewegungen auswendigzulernen und natürlich für die bald anstehenden Tests zu lernen. Über Langeweile konnte keiner der Erstklässler sich beschweren.
„Ja aber Maike ist super im Mittelfeld! Ihre Pässe sind immer absolut treffsicher, und wie sie den Angreifer den Ball abluchst ist einfach Spitze. Außerdem ist sie totaaaal süß“, entgegnete James der Behauptung Eriks.
Es war ein netter Herbstsonntag und der eine Tag, den man frei hatte nutzte man, um die paar sonnigen Tage, die man noch hatte draußen auszunutzen.
Leider war es Erstklässlern verboten ohne Aufsicht zu fliegen weswegen man sich damit begnügen musste über Quidditch zu reden, und wie üblich war James D
Derjenige, um den sich alle scharrten. Innerhalb kürzester Zeit war er der beliebteste Griffinder in seinem Jahrgang geworden und das war auch nicht wirklich überraschend. Er hatte diese... bestimmte Art. Er grinste meistens, war immer selbstbewusst und hatte immer einen Witz auf Lager. Um keine Antwort war er sich verlegen, was die Aufmerksamkeit einfach aus ihn zog und ihn, mit seiner unbeschwerten Art, zu einem leuchtenden Charakter machte. Man konnte gar nicht anders, als ihn zu bemerken, wenn er den Raum betrat. „Ich dachte wir wollten spielen“, meldete sich ein Mädchen. James wandte sich zu ihr um. „Ja, ja dieses... Trostball, oder wie es hieß... sorry aber das musste eben noch geklärt werden!“ „Ja, wenn’s um Quidditch geht wird er eben richtig ernst unser James“, lachte Erik und alle lachten mit, bis einen Rotschopf sich durch die Menge bahnte und James einen ledernen Ball gegen die Brust knallte. „Wer hätte gedacht, dass er IRGENDETWAS ernst nehmen kann? Also komm, hör auf Reden zuschwingen und Spiel FUßball“, sagte sie in einem Tonfall, der einer offenen Herausforderung gleich kam. Ein nicht zuhörendes „uuuuuhhhh“ machte sich in der Menge breit. James nahm den Ball entgegen.
„Aber sicher doch meine Liebe, spielen wir!“ „Gut, du und ich als Kapitäne.“ Er nickte

„Ja und wenn meine Mannschaft gewinnt gehst du mit mir aus!“
Lilly lief rot an, jedoch nicht aus Scharm, sondern aus Wut. „Komm Amea, dem zeigen wir’s!“ James wandte sich um, na den Mädels werden wir es noch zeigen! Sirius? “
Der etwas blasse schwarzhaarige Junge hatte es sich auf einem Baum etwas abseits des ganzen Trubels bequem gemacht. Dies schien sein Lieblingsort zu sein, denn immer, wenn man ihn suchte konnte man ihn dort, alleine sitzend finden, was James gar nicht so Recht passen wollte, wenn es im dann von Zeit zu Zeit auffiel. Sicher, er sah Sirius als einen Freund an, und Sirius war sehr dankbar dafür jemanden zu haben mit dem er reden konnte, schienen das doch recht wenig Leute zu sein. Remus schien eher der Einzelgänger zu sein, er war zwar immerhöflich und lächelte, schottete sich jedoch regelrecht ab und verschanzte sich in der Bibliothek, worauf die Wenigsten anderen Lust zu haben schienen. Peter schien Sirius halb zu bewundern, halb zu fürchten und zu allem Überfluss schien Regulus seine Pflicht als großer Bruder recht ernst zu nehmen... Auch Lucius und Bellatrixe schienen immer in der Nähe zu sein. Ob das nun den anderen auffiel und sie deswegen Gespräche mit ihm mieden, oder einfach, weil sie der Ansicht waren das ein Black nichts bei den Griffindors verloren hatte, wer konnte das schon sagen. Vielleicht lag es auch an Sirius' ein wenig grimmigen Art, dass ihn alle mieden... jedenfalls zog er es vor alleine auf dem Baum statt mit seinem Bruder irgendwo zu sein. Es war nun einmal einfach so als.. als wäre da eine unsichtbare Linie die keiner überqueren konnte. Eine Linie die er vielleicht sogar selber aufgezogen hatte...
Nun da er um Fußballspiel aufgefordert worden war sah er halb erfreut auf und setzte sich auf „Ich...“, setzte er an doch schon hörte er die andere Jungs „James lass ihn doch wenn er nicht will“, „Stimmt, er ist doch eh nicht so sportlich und wir sind schon so viele.“ Genau so wie er da gesessen hatte, in der Bewegung des Aufsetzens hatte Sirius nun inne gehalten und starrte den Boden einige Meter unter sich an.
„Quatsch“ tat James ab, „Je mehr desto besser, also komm schon Sirius, wir brauchen noch 'nen elften Mann“ Sirius lehnte sich wieder zurück „Ach lasst mal, ich hab eigentlich eh keine Lust“, rief er hinunter und versuchte dabei möglichst cool und gelassen zu klingen. Wie man es nun einmal von einem Black erwartete.
„Siehst du? Also komm schon James, sonst fangen die Mädchen noch ohne uns an und wir verlieren, ehe das Spiel gewonnen hat.“
Einen Moment hörte man nichts, James starrte nur den Baum empor. „Du bist sicher, das du nicht mit machen willst?“ Doch keine Antwort ist ja bekanntlich auch eine Antwort. Er zuckte also mit den Schultern, man konnte halt niemanden zu seinem Glück zwingen. „Also, dann, auf geht’s! Den zeigen wir’s!“ Und so nahm das Spiel seinen Lauf.
Sirius indes lehnte sich zurück und schloss die Augen. Es stimmte doch, Sport war nie so sein Fall gewesen. Und es war eh viel zu heiß, um so zu rennen. Was sollte er schon mit so einem dummen Spiel? War sicher auch nicht spannender, als Quidditch und von dem hatte er genug seit sein Vater ihn einmal zu einem der Spiele mitgenommen hatte. Wirklich so etwas interessierte ihn nun einmal nicht.
Lachen drang an seine Ohren. „Das war eindeutig ein Faul Evans!“ „Ach habt euch nicht so, das war nur ein sanftes Tackling“, erwiderte das Mädchen entschlossen, und weiter ging es. Es klang wirklich so, als hätten sie Spaß da unten. Ohne ihn.
Er seufzte einmal. Nicht etwa, weil es ihn im nachhinein doch ärgerte nicht mitgespielt zu haben. Nein, das sowieso nicht! Er hatte Hunger und vergessen sich etwas mit zu nehmen und jetzt brummte sein Magen. Das war alles.
Mit einer eleganten Rolle aud dem Ast hangelte er sich hinunter und landete

schließlich mit beiden Füßen auf dem Boden. „Hey Sirius!“, kam sofort, geradezu, als hätte James die ganze Zeit den Baum in visier gehabt, „Willst du noch einsteigen? Ich glaub Pattsy kann eh nicht mehr!“ Sirius schüttelte erneut den Kopf „Nein, ich wollte nur in's Schloss, etwas zu Essen holen.“ Das war ja auch der Grund, warum er herunter gekommen war. Der und kein anderer.
Entschlossen, fast schon wütend stapfte er nun also alleine in Richtung Schulgebäude. Zumindest begann er den Weg alleine. „Hey Sirius!“ Es war eine Mädchen Stimme die ihn dieses Mal rief, jedoch weder die vertraute Stimme Lillys, welche wie es schien an allem was er tat, oder sagte etwas zu bemängeln hatte, und auch nicht die von Alexis, dem etwas schusseligen Mädchen dem er hin und wieder über den weg lief, ohne jedoch große Reden zu schwingen (höchstens dann und wann mal ein „Hey, schönes Wetter“ „Ja, aber ich muss noch die arbeit für Geschichte erledigen“ „Ach das mach ich morgen...“ „Morgen müssen wir das abgeben du Witzbold“ „Tja... na ja, viel Spaß jedenfalls noch“ "Danke, dir ebenso“). Nein es war, wie er festellte, als er sich umdrehte, um zusehen wer da nach ihm rief, Amea. Amea Avery, das Mädchen mit dem er sich ‚gut stellen’ sollte. Bisher hatte er es sorgsam vermieden mit ihr zu reden, so konnte man immerhin nicht von ihm behaupten, er hätte sich schlecht mit ihr gestellt, aber nun gab es wohl keine Ausflüchte mehr.
„Hallo Avery...“, sagte er und gab sich nicht die geringst Mühe zu lächeln, wie sie es tat. Dabei war es aufgesetzt, es musste aufgesetzt sein. Sicher hatte man ihr das Selbe wie ihm gesagt und sie redete nun mit ihm, wie es ihr Auftrag gewesen ist.
„Wir würden uns wirklich freuen, wenn du mitspielen würdest.“
Das überraschte ihn nun doch etwas. Um ihm das zu sagen war sie angerannt gekommen? „Sirius ich weiß was deine Eltern von dir-“ „Und von DIR“ „erwarten aber ich wollte dir nur sagen, dass...“, sie hielt einen Moment inne, schaute gen Himmel als suche sie nach den richtigen Worten. „Amea, kommst du? Wir könnten hier wirklich Unterstützung gebrauchen! Und dann auch noch wegen einem wie DEM“ Dieser Zwischenruf kam, wie nicht anders zu erwarten, von einem gewissen frechen Karotten Kopf. „Ja ich komme gleich“ rief das Mädchen über ihren Rücken den anderen Spielern zu „ich meine nur...“, wandte sie sich wieder an Sirius, doch dieser wollte nichts mehr hören.
„Ja, ja, ich weiß schon. Und jetzt geh und lass die Anderen nicht warten. Vielleicht komme ich ja doch später dazu.“ Ihr Blick erhellte sich einen Moment. „Gut, also dann...“ „AMEA! Komm endlich!“ Sie drehte sich um „Bis nachher dann!“ Sie winkte noch einmal und war dann schon am Spielfeld angekommen.
Ein wenig verwirrt starrte Sirius ihr hinter her. Was sie wohl mit dieser Aktion hatte erreichen wollen?
Sicher hatte sie ihrer Mutter geschrieben, dass er gar nicht mit ihr geredet hatte und dann im letzten Brief hatte sie mahnend ein ‚dann rede du halt mit ihm’ bekommen, und jetzt versuchte sie einen auf gute Freundin zu machen. Ja sicher war das der einzige Grund, warum sonst sollte sie gekommen sein?
Der Gedanke, dass jemand aus ihrer Familie, die ja Quasi zu seiner Familie über irgendwelche Schippschwäger gehörte, einfach aus Freundlichkeit so etwas tun sollte grenzte an ein Ding der Unmöglichkeit.
Ja, wieder die liebe Familie, die ihn in ihren Bann zu nehmen schien...
Noch während er sich umdrehte und seinen Weg fortsetzte beschloss er heute gar nicht mehr raus zu gehen. Er hatte ja eh nur Hausaufgaben. Und wie seine Mutter deutlich gemacht hatte erwartete sie ein tadelloses Zeugnis und er wollte nicht wissen, wie seine Ferien aussehen würden, wenn er dieses nicht vorlegte.

Nach einer Weile des Gehens erreichte er endlich die steinerne Mauer der Schule und mit ihr das mächtige hölzerne Tor, welches vom Schulgelände in das Gebäude führte, in welches er nun hineinging.
Niht wenige Schüler hatten die kühlen Hallen und Korridore dem erstaunlich heißen Spätsommertag vorgezogen und so war überall Lachen und Getuschel zu hören. Die Fünftklässler, die sich über die kommenden Prüfungen unterhielten, die Sechstklässlerinnen die darüber grübelten, welcher der Jungs wohl der süßeste war oder die Drittklässler, die sich auf ihr erstes Wochenende in Hogsmead ausließen. Wie es schien war jeder mit irgendwem unterwegs...
Ein weiterer Seufzer entrann Sirius Kehle, und er wusste gar nicht weshalb. Schließlich hatte er sich doch entschieden, nicht mit den Anderen zu spielen. Es war ja nicht so, als hätte jemand protestiert, wenn er gewollt hätte. Nein, wenn James damit einverstanden gewesen wäre, und das wäre er ganz offensichtlich gewesen, dann hätte keiner etwas gesagt... nur gedacht, fügte er bitter hinzu, bis er durch einen Zusammenstoß vollkommen aus den Gedanken gerissen worden.
Er sah auf und erwartete schon halb das freundliche Gesicht Lexis zu sehen, als er sich aufrappelte. Doch die Hoffnung wurde zerstört. Ein paar funkelende, eisgraue Augen sahen ihn erst zornig, dann jedoch mit einer gespielten Freundlichkeit an.
„Oh, du bist es Lucius“, sagte Sirius. Ein ‚Entschuldigung’ wollte ihm nicht über die Lippen kommen. „Hallo Sirius“, erwiderte Lucius kalt und richtete sich wieder zu seiner vollen Größe auf, und die war nicht wenig beeindruckend, zumindest für den 2 Jahre jüngeren Sirius welcher wie ein Gnom gegen ihn wirkte. Der platinblonde Junge strich sich etwas nichtvorhandenen Staub von dem Mantel und Lächelte Sirius an. Dieses falsche hochnäsige Lächeln, welches Sirius immer zur Weißglut bringen lassen wollte, so dass er nur mit Mühe und Not sein Temperament in Zaum halten konnte. „Na spielst du gar nicht mit deinen neuen Griffindor Freunden?“, fragte Lucius kalt.
„Als ginge dich das etwas an.“ Nun, mit Kälte kannte Sirius sich aus. Seine Mutter war auch nie herzlicher, sein Vater, wenn er ihn denn dann und wann zu Gesicht bekam auch nicht und sein Bruder war zwar nicht unbedingt kalt, aber sicherlich auch alles andere, als herzlich. Er war es also gewohnt.
„Nicht so grob schließlich sind wir so gut wie verwandt.“, beschwichtigte ihn die überhebliche und höhnische Stimme Malfoys, was jedoch genau gegenteiligen Effekt auf Sirius hatte. Er wollte sich umdrehen und einfach gehen, ehe er etwas tat, was ihm später mächtig leid tun würde...
„Ich mach mir doch nur Sorgen um dich. Weißt du, diese Gesellschaft tut dir gar nicht gut... Wir haben dich ein wenig beobachtet, dein Bruder bestand darauf, du hast wirklich Glück einen so führsorglichen großen Bruder zu haben.“ „Durchaus“ kommentierte Sirius mit düsterer Miene. „Nun jedenfalls mussten wir feststellen, dass du da nicht hinein passt. Du hast keine Freunde, läufst oft alleine durch die Gänge...“ Innerlich sagte sich Sirius nur ‚hör' ihm nicht zu! Einfach nur weg hören!’, doch Lucius redete unverwandt weiter in seiner einschmeichelnden Art, immerweiter und weiter, ohne das Sirius etwas dagegen hätte tun können. „Uns tut das herzlich weh, weißt du Sirius. Wir denken, dass, wo du doch ein Black bist, du auch sicher bei den Slytherins aufgenommen werden könntest, ich meine vom Freundeskreis. Sicher, es war ein schrecklicher Irrtum, dass der Hut dich hier hinein steckte...“ „Es war kein Irrtum!“, platzte es aus Sirius er heraus. Ein letzter Aufschrei. „Ich WOLLTE hier her! Ich WOLLTE kein Slytherin sein, denn eigentlich...“ er verstummte, und Lucius schien das leiser werden seiner Stimme geradezu zu genießen „Eigentlich wollte er dich zu uns schicken? Oh, das hatte ich mir fast gedacht, als du den Hut, solange aufgesetzt

hattest.“ Zarte, kalte Finger legten sich auf Sirius Schulter. Dieser starrte stumm zu Boden, unfähig irgendein Gegenargument zu finden. Ja es stimmte, der Hut hatte ihn nach Slytherin schicken wollen! Immer wieder hat er gesagt ‚Aber du kannst großes dort erreichen’ und immer wieder hat er nur ‚Nein, ich will nicht auch dort landen! Ich will nicht’ gedacht.
„Du weitß ich habe recht“ Lucius' Stimme war seinem Ohr jetzt ganz Nahe, kaum mehr, als ein Flüstern, „Du merkst doch wie die andere dich behandeln. Du bist kein richtiger Griffindor. Du bist nicht wie sie. Du bist ein Black und dem wirst du nie entkommen können. Du bist ein Spross einer großen Magier Familie, ein stolzen Magier Familie und du hast potential. Du hast Talent. Lass sie reden, komm zu uns. Hier findest du wahre Freunde, Freunde die keine Angst vor diesem Talent haben, die dich akzeptieren, als der, der du bist. Sirius Black.“
Sirius war einen Moment erstarrt, die Worte hallten dumpf in seinem Kopf wieder, als wären es seine eigenen Gedanken. Oder WAREN es seine eigenen Gedanken? Hatte er das die ganze Zeit nicht einfach nur verdrängt? Stimmte es nicht, was Malfoy da sagte?
Er wusste es, aber er wollte es auch weiter Verdrängens, falls dem so war, er wollte es nicht sehen!
Er schob die Hand von seiner Schulter und ohne sich umzudrehen, ohne noch einmal in diese eisgrauen Augen zu blicken, oder ein Wort zu sagen rannte er los. Nicht umdrehen! Nicht das kalte, siegessichere Lächeln sehen, welches Lucius ihm mit auf den Weg gab. Er wusste es einfach, ohne auch nur hinsehen zu müssen! Er wusste, dass Lucius lächelte, sein höhnisches, grausames Lächeln, welches ihn wie ein Nachtmahr heimzusuchen schien, ihm zu folgen, durch wie viel Türen auch immer er ging und wie viel Korridore auch immer entlang eilte.
Als er wieder zu sich kam, und überhaupt erst darüber nachdachte, wo er eigentlich hingerannt war, fand er sich in der Eulerei wieder, oder besser an der Tür zu der Brücke, welche hinüber zu dem großen Turm führte, wo die Eulen sich ausruhen konnten wenn sie wieder losgeschickt wurden, um Briefe und Päckchen von einem Ort zum anderen zu bringen. Einen Moment starrte er die Tür an, zuckte dann mit den Schultern und ging hinein. Immerhin konnte er sich doch recht sicher sein, dass zu dieser Tageszeit niemand mehr hier sein würde. Allgemein war die Eulerei ein eher weniger besuchter Ort. Eher etwas, wo man nur dann und wann hinging, vielleicht noch voller Staunen am ersten Tag seine zehn Minuten verbrachte, ehe man sich den Rest ansah. Jetzt aber wollte er ohnehin niemanden sehen, erst Recht keinen aus seinem Familienkreis mehr, weder Verwandte, noch Freunde der ach so guten Familie. Einfach nur alleine...
Er stieß die Tür auf und ging über die große Holzbrücke in Richtung des Turmes, betrat nun auch diesen, ohne die ziemlich atemberaubende Aussicht auf die Schlucht zu beachten und öffnete auch diese hölzerne Tür, welche ihn in einen gigantischen Vogelkäfig führte.
Überall war Vogelmist und Federn, Hier und Dort ein Krug mit Wasser und eine menge Streu. Sonderlich viele Euren waren jedoch nicht zu gegen. Noch war das Schuljahr erst angefangen und man schrieb noch lange und oft Briefe nach Hause, nur Earny hatte nicht viel zu tun. Die Briefe seiner Mutter hatte Sirius alle ungelesen verbrannt und reagierte natürlich auch nicht auf diese.
Er versuchte einfach zu vergessen, wer er war, und woher er kam... doch je mehr er versuchte es zu vergessen, um so mehr schien es ihn einzuholen, ihn zu verschlingen.
‚Du kannst dem nicht entkommen’ hörte er Lucius Worte wieder.

„Ach halt doch den Mund!“ rief er und schlug mit aller Kraft gegen einen der Holpfähle, welche die Balken hielten, die einerseits natürlich das Dach halten sollten, andererseits jedoch auch als Sitzgelegenheit für Eulen galt.
„Ich hab doch gar nichts gesagt!“ Er schrak auf und sah nach Oben. „Du“, sagte er und sein Gesicht zeigte mehr Verwunderung als Missfallen.
„Ich.“, sagte das Mädchen lachend und blinzelte aus den sowohl vertrauen blau-grauen Augen zu ihm herunter. „Was machst du denn hier Mathews?“, fragte Sirius forsch in der Hoffnung sie würde keine Frage über seinen plötzlichen Ausruf stellen. Sie zuckte nur mit den Schulter und ließ sich nun Kopf über baumeln, so dass ihr blondes Haar steil nach unten hing, den unpraktischen schwarzen Mantel hatte sie wohl neben sich gelegt. „Nachdenken... und du?“
Natürlich würde und musste sie fragen, was er hier tat und wer konnte es ihr verübeln. Sirius drehte sich weg. „Nachdenken“, sagte er schließlich und sie kicherte leise. „Was gibt’s denn da zu kichern?“ Unwirschwaren seine Worte. Wirklich er war gerade nicht in bester Stimmung und das ihn nun auch noch jemand auslachte war nun einmal.
„Ach nichts“, schmunzelte das Mädchen. Wirklich schlau wurde Sirius aus ihr nicht. Wenn etwas war, dann konnte sie es schließlich auch sagen... aber es war ja nicht so, als täte das sonst irgendwer. „Ist ein netter Ort ihr“, sprach sie weiter, ohne weiter darauf einzugehen, warum sie lachte, oder auch was er hier suchte. „Schöne Aussicht, und so ruhig, wenn man mal die nervigen Vögel außen vor lässt...“ Der Junge ging zu seinem der Fenster und schaute Hinaus. Tatsächlich war die Aussicht überwältigend. Der blaue Himmel an dem die Wolken Entlangziehen, von dort aus konnte man die weite Wiese, von welcher er gerade gekommen war sehen und wie Armeisen tummelten sich die Kinde darauf. Der verbotene Wald ragte, wie ein dunkelgrünes Meer, über allem herüber und weit, weint in der Ferne konnte man ein Gebirge erahnen.
Er nickt nur stumm, und wieder kicherte sie.
„Was kicherst du denn so?“, fragte er ein wenig gereizter. „Ach nix“ wiederholte sie. Inzwischen war sie aufgestanden und ging die Leiter, welche direkt neben ihr aufgestellt war, hinunter zu ihm. „Wegen Nix kichert man aber nicht“, gab Sirius Barsch zurück.
„Warum denn nicht?“, fragte das Mädchen interessiert. Der Junge verstummte und starrte sie etwas baff an. Darauf hatte er keine wirkliche Antwort, was sie zu amüsieren schien. „Solltest du auch mal ausprobieren. Ich wette, wenn du lächelst siehst du viel netter aus. So kriegt man ja fast Angst vor dir!“ „Angst?“, wiederholte der Junge ungläubig. Er war mit seiner schmächtigen Gestallt nun wirklich niemand der Angst verbreitete. „Jap. Du guckst immer so grimmig das man meinen möchte du beißt, wenn man zu nahe kommt. Aber das glaub ich nicht, und wenn doch kaufen wir dir einen Maulkorb, dann geht das schon.“ Sollte das ein Witz sein?
Ihr immer währendes Lächeln schien das jedenfalls anzudeuten... „Dürfte kein Problem darstellen, bei deinem losen Mundwerk müssen deine Eltern ja schon lange eines besorgt haben“
Sie lachte. „Du kannst ja auch lustig sein!“ Überraschte sie das nun wirklich, oder war das nur wieder ein Witz? „Und du scheinst nichts anderes sein zu können. Sicher verstehen du und James euch blendend...“ Sie zuckte nur mit den Schultern „Ich bin ganz gut mit Lilly befreundet und die kann James nicht ausstehen... ich hab bisher recht wenig mit ihm zu tun gehabt, aber ihr kommt doch auch ganz gut klar, oder?“ Nun war es an Sirius mit den Schultern zu zucken „Ja... kann schon sein.“ Einen kurzen

Moment schwiegen Beide, er noch immer am Fenster, sie inzwischen gegen die Leiter gelehnt, den freundlichen Blick immerfort auf ihn gerichtet. „Du meintest du hättest nachgedacht... ?“, fragte Sirius schließlich, sich wieder zu ihr umdrehend und sie nickte. „Ja, aber ich denke, jeder hat seine Geheimnisse, manche teilt man, und manche nicht.“ Er nickte verstehend. Ja... er wollte ja auch nicht, dass irgendwer wusste, weshalb er hier oben war.
„Ich... geh dann mal wieder...“, sagte er schließlich. Sie nickte nur „Ja, hast sicher noch etwas zu erledigen...“ „Ja, zu erledigen.“ Er dachte an das Geschichtsbuch auf seinem Bett. Er drehte sich um, ging wieder in Richtung Tür als: „Jeder ist sich seines Glückes Schmied“
Verwirrt drehte er sich noch einmal um und erblickte das grinsende Gesicht „Über diesen Spruch habe nicht nachgedacht: ‚Jeder ist sich seines Glückes Schmied’“
„Wenn du meinst...“ Er drehte sich wieder um und öffnete die Tür, jedoch nicht ohne ein leichtes Lächeln auf den Lippen. Zwar nur kurz, aber ein Lächeln, das erste seit der Tag begonnen hatte.

„Hey Leute, braucht ihr noch einen Mitspieler?“ Erfreut wandte sich James in Sirius Richtung. Amea sah nicht einmal auf, doch ein leichtes Lächeln schien über ihre Lippen zu huschen. „Du kommst gerade richtig, um den Mädels noch ein Tor reinzuhauen“, lachte James und Peter ging dankbar für Sirius auf die Ersatzbank.
Etwas Abseits saßen drei gestalten im Graß, eine Wolldecke mit einigen Leckerein drauf vor sich ausgebreitet und in der Mitte einer Bridge Partie und vernahmen die schreie vom ‚Fußballfeld’.
„Er spielt mit ihnen“, sagte eine Frauenstimme recht unzufrieden. Die dünne, galante und Sonnengebräunte Hand griff nach eine Apfel und der volle rote Mund biss in ihn hinein, so dass Spuren das roten Lippenstifts noch sichtbar bleiben.
„Nur Geduld Bella“, es war die schmeichelnde Stimme Lucius’, welcher eine Karte auf den Haufen legte und ein Recht zufriedenes Grinsen auf dem Lippen hatte. „Er und auch sie werden es bald verstehen.“
Die dritte Gestallt schaute aus den runden Brillengläsern zu seinem Bruder hinüber, sah das Lachen auf dem kindlichen Gesicht. Ein freies, unbekümmertes Kinder Lachen, wie sein Bruder es noch nie gelacht hatte.
Er blieb stumm und legte eine Karte.